

Abschlussbericht: Erasmus 03.09-14.10.2018

Akropol Hastanesi [Akropol Krankenhaus] ist ein kleines Privat-Krankenhaus im Stadtviertel von Balgat in Ankara. Es hat drei Stationen, eine Ambulanz und Röntgen. Es ist umgeben von Schulen und bietet eine recht gute Parkmöglichkeit an.

Das Krankenhaus vertritt die Bereiche allgemeine Chirurgie, Urologie, Gehirn- und



Nervenchirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Hals- Nasen - Ohren -und Schönheitsoperationen. Es ist ein sehr vielfältiges Krankenhaus.

Hier arbeiten viele bekannte und berühmte Ärzte, die von überall Patienten haben. Viele reisen nur für den Arzt zu dem Krankenhaus, weil die sich nur von dem bestimmten operieren lassen möchten. Dadurch, dass es ein privates Krankenhaus ist, spielt Geld hier auch eine große Rolle.

Die erste Station ist die Gynäkologie, wo viele Frauenkrankheiten behandelt werden und Entbindungen durchgeführt werden.

Die zweite Station werden oftmals chirurgische Eingriffe behandelt, wie z.B. Hüft-TEP's, Eingriffe am Knie oder Fuß, aber auch Hämorrhoiden.

Und auf der dritten Station werden Patienten aufgenommen, die Schönheitsoperationen durchführen möchten, urologische Operationen oder auch Kaiserschnitte. Operationen, wie Hals-Nasen Ohren oder bei Kindern Beschneidungen werden auch dort aufgenommen.

Ich habe mein Praktikum auf der Station 2 durchgeführt. Dort wurden urologische, orthopädische, unfallchirurgische und viszeral chirurgische Operationen aufgenommen und vor und nach den Operationen behandelt.

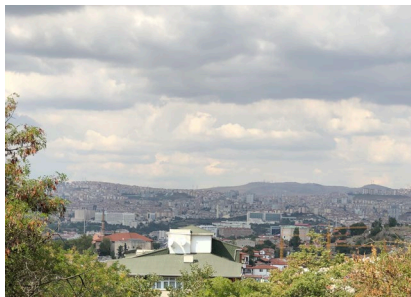
Dort sind ca. 10 Krankenschwestern beschäftigt.

Unter den konnte eine von denen deutsch, da sie es in der Schule hatte.

Sie war dann auch meine Bezugsperson.

Meine Aufgaben waren es zu lernen, wie man die Patienten auf die bestimmten OP's vorbereitet, die Ordner vorbereitet und ausfüllt, denn diese waren noch in Papierform, Medikamente vorzubereiten und auch zu verabreichen. Unter anderem, durfte ich lernen, wie man Blut abnimmt, einen Zugang legt und eine intramuskuläre Injektion durchführt. Nachdem ich diese Aufgaben ziemlich schnell erlernt hatte, durfte ich schon diese Aufgaben selbständig erledigen und durchführen.

Ich habe mich sehr wohl im Team gefühlt, denn die haben mir das Gefühl gegeben, mir zu vertrauen. Die haben mich auch gut integriert.



Für mich war es am Anfang sehr schwierig mich dort zu integrieren, denn ich kannte das Leben und Arbeiten dort nicht. Ich musste mich komplett anders orientieren, musste die Bus- und Bahnverbindungen erstmals verstehen, bevor ich was machen konnte. Es war aber eine interessant und schöne Erfahrung.

Allgemein habe ich mich in der Türkei sehr wohl gefühlt.

Da ich Türkin bin, und jedes Jahr mein Sommerurlaub dort verbringe, kenne ich zwar das Land, doch die Stadt bzw. Hauptstadt Ankara war auch etwas Neues für mich.

Mich hat es viel Nerven gekostet, eine Praktikumsstelle zu finden, denn in der Türkei ist das alles sehr schwierig und anders. Durch einen Bekannten, der eine höhere Position hat, haben wir diese Stelle gefunden. Doch dann gab es Probleme mit der Sprache, denn die brauchten einen Übersetzer. Dadurch hat das mit den Papieren länger gedauert, denn ich bin in meinem Sommerurlaub mit meiner Familie dahingefahren und hab mir alles persönlich abgeholt.

Ich habe mir dann dort in der Nähe ein Studentenwohnheim organisiert, der für Schüler, die arbeiten, eine WG anbietet. Dort bin ich dann untergekommen. Es ist eine Wohnung gewesen, der ein Zimmer für vier Personen hatte, ein Zimmer für drei Personen und ein Einzelzimmer. Ich bin in dem Zimmer mit drei Personen untergekommen. Wir haben zwar eine Küche gehabt, doch im Studentenwohnheim selbst haben wir Frühstück und Abendessen auch zur Verfügung gestellt bekommen.

Mein Weg zum Krankenhaus war sehr bequem, denn ich habe fünf Minuten zu Fuß bis zum Studentenwohnheim gebraucht, dort habe ich gefrühstückt, und von dort aus auch nur fünf Minuten bis zu Arbeit. Auf dem Rückweg habe ich dann mein Abendessen gegessen und bin dann in die Wohnung.

Dadurch, dass ich gar keine Verwandten oder Bekannten in Ankara hatte, war ich am Anfang komplett auf mich gestellt. Aber durch die WG habe ich schnell Leute kennen gelernt und wir haben vieles zusammen unternommen. Die soziale Integration war zwar am Anfang schwierig, doch mit der Zeit hat sich das gelegt. Obwohl ich Türkin bin, denke ich ganz

anders und hatte oftmals ganz andere Meinungen, als die die in der Türkei groß geworden sind. Da habe ich bemerkt, dass es für mich schwer werden könnte, dort ein Leben zu verbringen.

Doch wir sind dort zu einer Familie geworden, denn viele sind da gewesen, um zu studieren oder zu arbeiten. Wir haben Trauer und Freude miteinander geteilt und zusammen überstanden, denn im Endeffekt waren unsere Familie und Freunde recht weit entfernt von uns.

Dadurch, haben wir viel miteinander unternommen und haben uns auch die Sehenswürdigkeiten in Ankara zusammen angeschaut.

Als Zusammenfassung kann ich sagen, dass der Auslandeinsatz für mich eine große Bereicherung war. Ich bin sehr zufrieden und würde es jeder Zeit wieder tun. Außerdem hatte ich somit die Möglichkeit, eine andere Stadt kennen zu lernen und war komplett auf mich selbst eingestellt, welches auch eine große Herausforderung für mich war. Es war eine sehr interessante und schöne Erfahrung für mich, denn die Chance hat auch nicht jeder.

Dieser Auslandeinsatz hat mich geprägt und ich habe gesehen, was ich auf jeden Fall an meiner Einstellung und Arbeit ändern sollte.